

Pressemitteilung vom 3. Januar 2020

## HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM MÄRZ 2020

Sonntag, 1. März 2020, um 18.00 Uhr im Opernhaus

Premiere

### **SALOME**

Drama in einem Aufzug von Richard Strauss

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Joana Mallwitz; Regie: Barrie Kosky

Mitwirkende: Ambur Braid (Salome), Christopher Maltman (Jochanaan), AJ Glueckert (Herodes), Claudia Mahnke (Herodias), Gerard Schneider (Narraboth), Katharina Magiera (Ein Page der Herodias), Theo Lebow, Michael McCown, Jaeil Kim, Jonathan Abernethy, Alfred Reiter (Fünf Juden), Thomas Faulkner, Danylo Matvienko (Zwei Nazarener), Dietrich Volle, Pilgoo Kang (Zwei Soldaten) u.a.

Weitere Vorstellungen: 5., 8., 13., 20., 26., 29. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren) März, 4., 10. (18.00 Uhr), 13. (18.00 Uhr) April 2020

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 165 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit freundlicher Unterstützung der DZ Bank AG und des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

Mit der am 9. Dezember 1905 im Königlichen Opernhaus Dresden uraufgeführten *Salome* gelang **Richard Strauss** (1864-1949) der internationale Durchbruch als Opernkomponist. In diesem auf einem skandalösen Sujet basierenden Musikdrama entwickelte er eine Klangsprache, die weit über diejenige seiner Zeitgenossen hinausreicht. Bereits vier Jahre im Anschluss an die Uraufführung seiner dritten Oper konnte Strauss mit der ebenfalls in Dresden erstaufgeführten *Elektra* an seinen Erfolg anknüpfen. Der Text des Komponisten geht auf Hedwig Lachmanns deutsche Übersetzung des gleichnamigen Dramas *Salome* von Oscar Wilde (1891) zurück. An der Oper Frankfurt erfolgte die letzte Neuinszenierung des Einakters 1999 durch Christof Nel.

König Herodes hält den Propheten Jochanaan gefangen, doch seine Stieftochter Prinzessin Salome, Tochter der Herodias, verlangt, diesen zu sehen. Der Prinzessin verfallen, gibt der Hauptmann Narraboth deren Verlangen trotz des ausdrücklichen Verbotes des Herrschers nach. Als Salome auf Jochanaan trifft, weist dieser sie zurück, woraufhin der von Eifersucht geplagte Narraboth Selbstmord begeht. Ihr lüsterner Stiefvater verlangt, dass die vom Propheten Verfluchte für die feiernde Gesellschaft tanzt. Sie lehnt zunächst ab, leistet der Aufforderung schließlich unter der Prämisse, jeden Wunsch erfüllt zu bekommen, mit dem „Tanz der sieben Schleier“ Folge und fordert im Gegenzug Jochanaans Kopf. Jegliche Umstimmungsversuche des entsetzten Tetrarchen bleiben erfolglos. Salome küsst den Mund des auf dem Silbertablett liegenden Hauptes und wird auf Herodes' Befehl hin ebenfalls getötet.

Die musikalische Leitung liegt bei der deutschen Dirigentin **Joana Mallwitz**. Sie ist seit 2018/19 Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg und wurde jüngst vom Fachmagazin *Opernwelt* als „Dirigentin des Jahres“ 2019 sowie als „Beste Dirigentin“ mit dem *Oper! Award* ausgezeichnet. An der Oper Frankfurt debütierte sie 2016/17 mit Debussys *Pelléas et Mélisande* und kehrte u.a. in dieser Saison mit Faurés *Pénélope* zurück. Die Inszenierungen von **Barrie Kosky**, seit 2012/13 Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin, werden international gezeigt: *Carmen* wurde nach der Frankfurter Premiere 2016 vom Royal Opera House Covent Garden in London sowie der Königlichen Oper in Kopenhagen leihweise übernommen und kehrt in Kürze an den Premierenort zurück. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehört Alexander Borodins *Fürst Igor* an der Pariser Opéra Bastille. In der Titelpartie debütiert die kanadische Sopranistin **Ambur Braid**. Seit 2018/19 im Ensemble, überzeugte die Sängerin bereits u.a. als Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*) und Elektra (*Idomeneo*). Der weltweit gefragte Bariton **Christopher Maltman** (Jochanaan) ist hier derzeit auch in der Titelpartie von *Rigoletto* zu erleben. Regelmäßig gastiert der Brite bei den Salzburger Festspielen und an der Metropolitan Opera in New York. Nahezu alle übrigen Partien sind mit **Mitgliedern des Frankfurter Ensembles und Opernstudios** besetzt, darunter auch der Tenor **AJ Glueckert** (Herodes) und die Mezzosopranistin **Claudia Mahnke** (Herodias).

Freitag, 6. März 2020, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Erste und letzte Wiederaufnahme

### **ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE**

Lyrisches Drama in sechs Bildern von Frederick Delius

In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Elias Grandy; Regie: Eva-Maria Höckmayr

Mitwirkende: Jonathan Abernethy (Sali), Esther Dierkes (Vreli), Dietrich Volle (Manz),

Magnús Baldvinsson (Marti), Johannes Martin Kränzle (Der schwarze Geiger),

Solist\*in des Kinderchores der Oper Frankfurt (Sali und Vreli als Kinder) u.a.

Weitere Vorstellungen: 15. (18.00 Uhr), 22. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren), 28. (19.30 Uhr) März 2020

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

*Romeo und Julia auf dem Dorfe* ist die bekannteste Oper des deutsch-englischen Komponisten **Frederick Delius** (1862-1934), der seine Ausbildung u.a. in Leipzig erhielt. Das auf der gleichnamigen Novelle von Gottfried Keller (1855) basierende Werk ist dem spätromantischen Stil eines Edvard Grieg oder Richard Strauss verpflichtet, bringt aber auch impressionistische Momente à la Debussy zu Gehör. Die Frankfurter Erstaufführung des Werks erfolgte am 22. Juni 2014 in der Regie von **Eva-Maria Höckmayr** und bekräftigte den Ruf des Hauses am Willy-Brandt-Platz als Ort musikalischer Ausgrabungen. So berichtete etwa die Kritikerin des Darmstädter Echos: „Mit der Wiederentdeckung von Frederick Delius hat die Frankfurter Oper wieder einmal ins Schwarze getroffen. Nach der Premiere wollte der Jubel kaum enden.“ Und der Berichterstatter des Deutschlandfunks (Kultur heute) attestierte: „Der Frankfurter Produktion gelingt Theater-Magie pur.“

Die Handlung folgt nur in sehr groben Zügen der Geschichte von Shakespeares berühmtem Liebespaar: Vreli und Sali sind die Kinder zweier wohlhabender Schweizer Bauern, die über den Besitz eines Ackers in Streit geraten sind und deshalb ihrem Nachwuchs den Umgang miteinander verbieten. Jahre später haben die Prozesskosten die Väter ruiniert, doch ihre beiden Kinder haben sich ineinander verliebt. Als Sali Vrelis Vater im Streit verletzt und dieser daraufhin den Verstand verliert, verlassen die Liebenden ihren Heimatort. Sie treffen auf den schwarzen Geiger und seine Truppe, die die Unschuld des Paares verhöhnen. Schnell merken Vreli und Sali, dass sie als Menschen ohne Besitz und Ansehen unter Leuten dieses Schlages niemals glücklich werden können und gehen gemeinsam in den Tod.

Die musikalische Leitung der ersten Wiederaufnahme der Produktion aus der Spielzeit 2013/14 liegt bei dem deutschen Dirigenten **Elias Grandy**, der damit sein Hausdebüt an der Oper Frankfurt vorlegt. 2015 gewann er den 7. Solti-Wettbewerb in Frankfurt und wurde im selben Jahr als GMD an das Theater Heidelberg berufen. Der neuseeländische Tenor **Jonathan Abernethy** (Sali) wechselte 2019/20 vom Internationalen Opernstudio Zürich ins Ensemble der Oper Frankfurt, wo er in dieser Saison auch Ottavio in Mozarts *Don Giovanni* singen wird. **Esther Dierkes** (Vreli) gibt ihr Debüt im Opernhaus. Als Ensemblemitglied der Staatsoper Stuttgart war die deutsche Sopranistin dort u.a. als Susanna in Mozarts *Le nozze di Figaro* und Mimì in Puccinis *La Bohème* zu erleben. Alle übrigen Partien sind mit ehemaligen und aktuellen Ensemblemitgliedern besetzt: **Johannes Martin Kränzle** (Der schwarze Geiger) sowie **Dietrich Volle** (Manz) und **Magnús Baldvinsson** (Marti).

Samstag, 14. März 2020, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Erste Wiederaufnahme

### **LA DAMOISELLE ÉLUE**

Poème lyrique von Claude Debussy

### **JEANNE D'ARC AU BÛCHER (JOHANNA AUF DEM SCHEITERHAUFEN)**

Dramatisches Oratorium von Arthur Honegger

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Titus Engel; Regie: Àlex Ollé

Mitwirkende *La Damaisselle élue*: Elizabeth Reiter (Die Auserwählte), Katharina Magiera (Eine Erzählerin)

Mitwirkende *Jeanne d'Arc au bûcher*: Johanna Wokalek (Jeanne d'Arc), Sébastien Dutrieux (Bruder Dominique),

Florina Ilie (Die Heilige Jungfrau), Elizabeth Reiter (Heilige Margarethe), Katharina Magiera (Heilige Katharina),

Peter Marsh (Porcus, Ein Herold, Kleriker I), Pilgoo Kang (Stimme, Ein Herold),

Étienne Gillig (Der Esel, Ein Herold, Kleriker II), Cédric Chayrouse (Zeremonienmeister, Bedford) u.a.

Weitere Vorstellungen: 21., 27. März, 3. April 2020

Alle diese Vorstellungen beginnen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Ein Doppelabend im Opernhaus am Ende der Spielzeit 2016/17 kombinierte wieder einmal – wie schon so oft im Programm der Oper Frankfurt – zwei gegensätzliche Werke der Musikkultur: die zwanzigminütige, als Frühwerk entstandene Kantate *La Damoiselle élue* des französischen Komponisten **Claude Debussy** (1862-1918) in Frankfurter Erstaufführung und das szenische Oratorium *Jeanne d'Arc au bûcher* des Schweizer **Arthur Honegger** (1892-1955). Regie führte der katalanische Regisseur **Alex Ollé**, der dem international tätigen spanischen Künstlerkollektiv La Fura dels Baus angehört. Er legte mit dieser Produktion sein Frankfurter Hausdebüt vor, 2019/20 gefolgt von seiner Sicht auf Puccinis *Manon Lescaut*. Doch zurück zu den beiden erstmals zusammen gezeigten Werken: „Ein unglaubliches Spektakel (...)“, resümierte seinerzeit die Kritikerin des Kulturportals [www.faustkultur.de](http://www.faustkultur.de). Und in der Süddeutschen Zeitung konnte man lesen: „Chor, Extrachor, später auch der Kinderchor der Oper Frankfurt und das Frankfurter Opern- und Museumsorchester laufen hier zu Hochform auf (...)“. Das besondere Interesse von Presse und Publikum erregte allerdings die Besetzung der Titelpartie von *Jeanne d'Arc au bûcher* mit der aus zahlreichen Theater- und Filmproduktionen bekannten deutschen Schauspielerin **Johanna Wokalek** (u.a. *Der Baader Meinhof Komplex* und *Die Päpstin*). Nun kehrt sie nach ihrem seinerzeit erfolgten Hausdebüt mit dieser Rolle anlässlich der Wiederaufnahme an die Oper Frankfurt zurück. „In der Frankfurter Neuproduktion ist es Johanna Wokalek, die im Mittelpunkt des kaum anderthalb Stunden dauernden Werks steht und darin mit äußerster szenischer Wucht und darstellerischer Eindringlichkeit fasziniert.“ (Wiesbadener Kurier)

In *La Damoiselle élue* schaut eine jung verstorbene Frau vom Himmel auf ihren Geliebten herab und gibt sich ihrer Sehnsucht hin. – Die Titelfigur von *Jeanne d'Arc au bûcher* reflektiert kurz vor ihrem Tod auf dem Scheiterhaufen Stationen ihres kurzen Lebens: Nach dem angeblich mit göttlicher Hilfe errungenen Sieg über England und Burgund im Hundertjährigen Krieg wird sie als Hexe angeklagt, um sehr viel später rehabilitiert zur französischen Nationalheldin zu werden.

Die musikalische Leitung der ersten Wiederaufnahme dieses pausenlosen Doppelabends aus der Spielzeit 2016/17 liegt bei dem Schweizer **Titus Engel**, der als Spezialist sowohl für Alte als auch für Neue Musik gilt. 2013/14 debütierte er an der Oper Frankfurt mit Telemanns *Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe* im Bockenheimer Depot, 2016/17 gefolgt von Mozarts *Betulia liberata* am selben Ort. Nun dirigiert Titus Engel, dessen Arbeitsschwerpunkt auf ungewöhnlichen Projekten und Konzertformaten liegt, erstmals im Opernhaus. Dort wird er im Frühjahr 2020 auch Mozarts *Don Giovanni* leiten. Die Besetzung bleibt im Vergleich zur Premiere zum Großteil unverändert: So ist auch diesmal wieder an der Seite von Johanna Wokalek der französische Schauspieler **Sébastien Dutrieux** als Bruder Dominique zu erleben. Angeführt von **Elizabeth Reiter** (Die Auserwählte / Heilige Margarethe) und **Katharina Magiera** (Eine Erzählerin / Heilige Katharina) sind beide Künstlerinnen wie in der Premiere sowohl in *La Damoiselle élue* als auch in *Jeanne d'Arc au bûcher* zu erleben, im zuletzt genannten Werk an der Seite von **Peter Marsh** (u.a. Porcus) und der neu in die Produktion einsteigenden **Florina Ilie** (Die heilige Jungfrau). Die rumänische Sopranistin wird zur Spielzeit 2020/21 aus dem Opernstudio ins Ensemble der Oper Frankfurt übernommen.

Dienstag, 31. März 2020, um 19.30 Uhr im Opernhaus  
Liederabend

**GAËLLE ARQUEZ**, Mezzosopran

**SUSAN MANOFF**, Klavier

Das Programm wird baldmöglichst bekannt gegeben.

Preise: € 15 bis 95 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Das Publikum der Oper Frankfurt feierte Gaëlle Arquez bereits als Debussys Mélisande, Bizets Carmen, Bellinis Adalgisa und Monteverdis Nerone (*L'incoronazione di Poppea*) sowie in den Händel-Partien Xerxes, Medea (*Teseo*) und Zenobia (*Radamisto*). Unverwechselbar verleiht sie jeder Rolle nicht nur einen glaubwürdigen Charakter, sondern auch eine anmutige und kraftvolle Stimme, die, wie sie selbst sagt, „schon immer dazwischen hing“. Denn begonnen hat Gaëlle Arquez ihre Ausbildung am Pariser Konservatorium als Sopranistin. Längst sind es die großen Mezzosopranpartien, mit denen die gebürtige Französin an den Opernhäusern von Amsterdam, Berlin, Brüssel, London und Wien Beifallsstürme erntet. „Deutschland – und Frankfurt im Speziellen – hat mich als Ort, um Musik zu machen, schon früh interessiert. An der Oper Frankfurt fühle ich mich seit meinem ersten Engagement wie in einer Familie“, sagt die Exklusivkünstlerin des Labels Deutsche Grammophon, das 2017 ihr von der Kritik hochgelobtes Debütalbum *Ardente flamme* veröffentlichte. Nun kehrt Gaëlle Arquez für ihren ersten Frankfurter Liederabend zurück.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).